

Regionaler Genuss

WEIN MIT STAMMBAUM

Zehn Jahre Herkunftsbezeichnung „Weinviertel DAC“ –
eine Erfolgsgeschichte.



Verkostet werden jene Weine, die als „Weinviertel DAC“ reüssieren wollen, in Retz und Poysdorf.

Die Weingesetzesnovelle 2002 brachte den Begriff „DAC“, der für „Districtus Austriae Controllatus“ steht und die kontrollierte Herkunftsbezeichnung typischer Regionalweine regelt. Damit war die notwendige Voraussetzung geschaffen, um unter der Federführung des Winzers Roman Pfaffl aus Stetten den „Weinviertel DAC“, einen Grünen Veltliner (GV), als ersten DAC-Wein Österreichs zu etablieren. Von Anfang an dabei: das „Pfefferl“, ein Geschmackscharakteristikum als griffiges Marken- und Marketingzeichen. Es sollte der Jahrgang 2002 sein, der zuerst Richtlinien eines Qualitätsweins gerecht werden musste und noch mehrere Auflagen zu erfüllen hatte.

Zunächst die regionale Herkunft. In Frage kam und kommen ausschließlich Weine aus dem Weinbaugebiet Weinviertel (13.400 Hektar), das allerdings nicht ident mit dem Weinviertel im geografischen Sinn (Viertel unter dem Manhartsberg) ist, zumal die Region Wagram im Südwesten ein eigenes Weinbaugebiet darstellt. Zudem muss ein „DAC“-Wein von regionalen Verkostern zertifiziert werden, das heißt: Fünf von sechs Verkostern müssen dem eingereichten Wein regionaltypischen Geschmack attestieren. Verkostet werden jene Weine, die als „Weinviertel DAC“ reüssieren wollen, in Retz und Poysdorf. Die nicht gerade leichte Aufgabe der Verkoster ist es, eine Brücke zwischen der breiten natürlichen Vielfalt des Grünen Veltliners einerseits und einem Wein, der repräsentativ für die gesamte Region ist, zu schlagen. Hilfestellung bieten hier sogenannte Referenz- und Pegelweine, wobei der gemeinsame Nenner oben erwähntes „Pfefferl“ ist.

Regionaltypischer Geschmack dank bunter Geologie

Der regionaltypische Geschmack ist im Weinviertel ein spannendes Thema, vor allem, wenn man es geologisch betrachtet. Als Antwort lieferten wir von der Geologischen Bundesanstalt die „Geologische Übersichtskarte des Weinbaugebietes Weinviertel“ (1:200.000), hier haben wir, ausgehend vom 580 Millionen Jahre alten Granit („Urgestein“) der Böhmisches Masse (Retzer Raum, Röschitz bis Maissau), 17 verschiedene geologische Einheiten unterschieden. Wichtig für den Weinbau sind etwa im

westlichen Weinviertel (Pulkautal) die sandig-tonigen Meeresablagerungen („Molassemeer“) mit einem Alter von 18 bis 11 Millionen Jahren. Im Osten (rund um Poysdorf) sind es die geringfügig jüngeren Sande und Tone des Wiener Beckens, wo die Reben wurzeln. Vor allem im (Süd-)Westen (Raum Hohenwarth) sind die Schotter der „Ur-Donau“ (zehn bis fünf Millionen Jahre) von Bedeutung. Zu guter Letzt gilt es, dem Löss, dem Weinviertler Gestein (!), zu huldigen. Eiszeitliche Stürme wehten feinen Sand und losen Staub aus dem Alpenvorland gen Osten. Heute haben zahlreiche Weinviertler Weinbauern die Geologie für sich entdeckt.

Harte Zahlen belegen den steten Aufstieg dieser in Österreich einzigartigen Erfolgsgeschichte: 2003 wurden 1,5 Millionen Flaschen „Weinviertel DAC“ gefüllt, 2011 waren es 3,8 Millionen Flaschen. Eine tolle Bilanz für den GV, der eine Fläche von rund 6.300 Hektar (47 Prozent der Gesamtrebfläche) einnimmt. Auch die Zahl der Betriebe stieg von 439 Betrieben (2004) auf rund 600 (Ende 2012).

Immer wieder zeigen sich die Weinviertler Weinbauer als Pioniere und erweisen dem Wein in ihrem Viertel hohe Referenzen. Ad multos annos! /

Text und Foto: Thomas Hofmann

WEINVIERTEL DAC

www.weinvierteldac.at